

# 4. ÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ

Geschlechtsspezifische  
Ansätze in der  
Gesundheitsförderung

## Programm

LINZ, 7. JUNI 2002



**Univ.-Prof.  
Dr. Reinhart Waneck**  
Staatssekretär  
für Gesundheit,  
Präsident des Fonds  
Gesundes Österreich



**Dennis Beck**  
Geschäftsführer  
des Fonds  
Gesundes Österreich

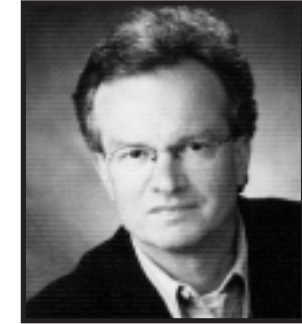
Allen Bestrebungen des Gender Mainstreaming liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass es keine geschlechtsneutrale Gesundheitspolitik gibt. Institutionen, Gesetze und Maßnahmen müssen sowohl den Belangen von Frauen als auch von Männern gerecht werden, darüber hinaus sind auch noch die speziellen Anliegen in den einzelnen Lebensabschnitten geeignet zu berücksichtigen. Diese Konferenz leistet einen wichtigen, und hoffentlich auch wegweisenden und umsetzbaren Beitrag durch Weitergabe von Wissen und Erfahrungen in diesem wichtigen Bereich der Gesundheitsförderung.

Die 4. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz beleuchtet, was das Konferenzthema Gender Mainstreaming für die Gesundheitsförderung konkret bedeutet. Denn nur eine spezielle Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Faktoren ermöglicht eine umfassende und adäquate Gesundheitsförderung, welche den Zielen und Vorgaben der Ottawa-Charta der WHO gerecht wird.



**Oberärztin Dr. Elisabeth  
Zemp-Stutz, MPH**  
Institut für Sozial- und  
Präventivmedizin,  
Abteilung Frauen und  
Gesundheit der  
Universität Basel

Wird Geschlecht für die Gesundheitsförderung durch die Bestrebungen des Gender Mainstreaming irrelevant? Dies ist explizites Ziel bei strukturellen Ungleichstellungen und in gewissen kulturellen Bereichen. Auf Grund biologischer Unterschiede wie auch auf Grund der Funktion von Differenzen im menschlichen Entwicklungsprozess scheint es unwahrscheinlich, dass die Relevanz der Kategorie Geschlecht verschwindet.



**Prof. Dr.  
Toni Faltermaier**  
Institut für Gesundheits-  
bildung der Universität  
Flensburg

Wenn – wie wir wissen – Gesundheit und Krankheit in ihrer Entstehung und in ihrem Verlauf untrennbar mit der sozialen Lage, mit der Lebenssituation und mit dem Lebensstil von Menschen verbunden ist, dann stellt die soziale Kategorie des Geschlechts ein wesentliches Differenzierungskriterium dar, dann müssen Angebote der Gesundheitsförderung auch spezifisch auf die Zielgruppe der Männer zugeschnitten werden.

# Geschlechtsspezifische Ansätze in der Gesundheitsförderung

## Worum es geht

Im Rahmen von Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention ist seit einigen Jahren zunehmend zu beobachten, dass die Angebote und Aktivitäten vermehrt darauf abgestellt wurden, die spezifischen Bedürfnisse von Frauen und Männern aufzugreifen. Schon die Existenz dieser Ansätze zeigt die Wahrnehmung eines Bedarfs an. Sie entwickeln sich auf Grund der Einschätzung, dass Frauen und Männer eine unterschiedliche bzw. spezifische Gesundheitsförderung brauchen und wollen. Wegen der geschlechtsspezifischen Unterschiede und ungleich verteilten Chancen kann der Ansatz von „Gender Mainstreaming“ eine wesentliche Verbesserung in der Gesundheitsversorgung und -prävention für Frauen und Männer bewirken.

Ein Grundsatz, der durch die 4. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz vermittelt werden soll, ist die Fokussierung auf die Geschlechterdemokratie und „Gender Mainstreaming“ als Ansätze in der Gesundheitsförderung, und nicht primär auf die unterschiedlichen Krankheiten von Frauen und Männern.

In zwei Hauptvorträgen beleuchten zwei internationale ReferentInnen auf einer grundsätzlichen Ebene, weshalb frauen- und männerzentrierte Ansätze in der Gesundheitsförderung für eine verbesserte gesundheitliche Versorgung von Frauen und Männern stehen.

Die anschließenden fünf Workshops konzentrieren sich auf folgende Schwerpunktthemen: Frauen- und Männergesundheitsförderung als Policy und geschlechtsspezifische Ansätze in der Gesundheitsförderung in den Settings Betrieb, Schule und Gemeinde. Außerdem stehen vor dem Hintergrund internationaler und nationaler Erfahrungen Strategien sowie Models of Good Practice im jeweiligen Kontext im Mittelpunkt der Diskussionen.

Bei der 4. Österreichischen Präventionstagung sollen die TeilnehmerInnen Motivation und Anregungen finden, auf Basis des Erfahrungsaustausches geschlechtsspezifische Ansätze in der Gesundheitsförderung optimal und zielgruppengerecht in die Praxis umsetzen zu können.

# Programm

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang ENENKEL**

10:00 – 10:30

**Eröffnung und Begrüßung**

**Univ.-Prof. Dr. Reinhart WANECK**  
Staatssekretär für Gesundheit  
Präsident des Fonds Gesundes Österreich, Wien

**Dr. Silvia STÖGER**

Landesrätin für Gesundheit Oberösterreich  
Kuratoriumsmitglied des Fonds Gesundes Österreich, Linz

**Dr. Christiana DOLEZAL**

Stadträtin für Gesundheit Linz  
Kuratoriumsmitglied des Fonds Gesundes Österreich, Linz

**Dennis BECK**

Geschäftsführer des Fonds Gesundes Österreich, Wien

10:30 – 11:00

**Gender Mainstreaming –  
Warum Frauengesundheitsförderung?**

**Oberärztin Dr. Elisabeth ZEMP-STUTZ, MPH**

Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Abteilung  
Frauen und Gesundheit der Universität Basel

11:00 – 11:15

Diskussion

11:15 - 11:45

Kaffeepause

11:45 – 12:15

**Gender Mainstreaming -  
Warum Männergesundheitsförderung?**

**Prof. Dr. Toni FALTERMAIER**

Institut für Gesundheitsbildung der Universität Flensburg

12:15 - 12:30

Diskussion

12:30 – 13:30

Mittagessen

# Programm

13:30 – 14:30

## PARALLELE WORKSHOPS – TEIL 1

### WS 1: Frauengesundheitsförderung als Policy

Moderation: **Mag. Andrea LINS**

Fonds Gesundes Österreich, Wien

Referat 1: **Dr. Ursula PÜRINGER, MD, MSc**  
Health Care Consulting, Graz

Referat 2: **Univ.-Prof. Dr. Beate WIMMER-PUCHINGER**  
Frauengesundheitsbeauftragte  
der Stadt Wien

### WS 2: Männergesundheitsförderung als Policy

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Anita RIEDER**

Institut für Sozialmedizin der Universität  
Wien, Mitglied des Fachbeirats des Fonds  
Gesundes Österreich, Wien

Referat 1: **Dr. Reinhard WINTER**  
IRIS e.V. (Institut für regionale Innovation  
und Sozialforschung), Tübingen

Referat 2: **Mag. Rosemarie FUCHSHOFER**  
Männer Büro Salzburg

### WS 3: Geschlechtsspezifische Ansätze im Setting Betrieb

Moderation: **Dr. Christian SCHARINGER**

Gesundheitssoziologe, Organisations- und  
Personalentwickler, Linz

Referat 1: **Mag. Elfriede PIROLT**  
**Mag. Gabriele SCHAUER**  
ppm - forschung + beratung, Linz

Referat 2: **Patrik HUNZIKER**  
Leiter Einzelprojekte, Gesundheitsförde-  
rung Schweiz, Lausanne

# Programm

## WS 4: Geschlechtsspezifische Ansätze für Jugendliche im schulischen und außerschulischen Bereich

Moderation: **Dr. Beatrix HALLER**

Bundesministerium für Unterricht und kul-  
turelle Angelegenheiten, Wien

Referat 1: **a.o. Univ.-Prof. Dr. Eva RASKY, MME**  
Institut für Sozialmedizin und Epidemiolo-  
gie der Universität Graz

Referat 2: **Mag. Dr. Wolfgang DÜR**  
Ludwig Boltzmann-Institut für Medizin-  
und Gesundheitssoziologie, Wien

## WS 5: Geschlechtsspezifische Ansätze im Setting Gemeinde/Stadt

Moderation: **Mag. Gerlinde GRÜNN**

Frauengesundheitszentrum Linz

Referat 1: **Dr. Barbara BURGSTALLER**  
Leiterin Vitamin R, Zentrum für Gesund-  
heitsförderung, Mitglied des Fachbeirats  
des Fonds Gesundes Österreich, Radenthein

Referat 2: **Thomas ALTGELD**  
Geschäftsführer des Landesvereines für Ge-  
sundheit Niedersachsen e.V., Hannover

14:30 – 15:00

Kaffeepause

15:00 – 16:00

PARALLELE WORKSHOPS – TEIL 2

16:00 – 17:00

Abschlussplenum

# Auf einen Blick

## Zeit

Freitag, 7. Juni 2002, 10:00 –17:00

## Konferenzort

Palais Kaufmännischer Verein  
Landstraße 49  
Eingang Bismarckstraße 1  
4020 Linz

## Veranstalter

Fonds Gesundes Österreich  
Mariahilfer Straße 176  
A-1150 Wien  
T 43-1-895 04 00  
F 43-1-895 04 00\*20  
gesund.es.oesterreich@fgoe.org  
www.fgoe.org

## Inhaltliche Konzeption

Fonds Gesundes Österreich  
Mag. Andrea Lins

## Konferenzorganisation

B&K Kommunikation  
Dr. Birgit Kofler, Ulla Krenn, Mag. Gaby Reiner  
Porzellangasse 35/3  
A-1090 Wien  
T 43-1-319 43 78\*13/\*11  
F 43-1-319 43 78\*20

## Teilnahmebestätigung

Sollten Sie eine Bestätigung über Ihre Teilnahme an der Konferenz benötigen,  
wenden Sie sich bitte an den Registrierungsschalter.